

Goethe und China – Zur Aktualität eines Klassikers im 21. Jahrhundert

Vortrag von Dr. Manfred Osten, Bonn

Freitag, 25.09.2026, 18.00 Uhr

im Musiksaal des Goethe-Gymnasiums Ludwigsburg, Seestraße 37, 71638 Lbg.

Eintritt frei; keine Anmeldung erforderlich; wir freuen uns über eine Spende

Goethe und China rücken zunehmend ins Bewusstsein, auch z. B. für die Goethe-Gesellschaft in Weimar, DER Goethe-Gesellschaft in Deutschland:

Die Begegnung zwischen China und dem Westen bildet eines der aufregendsten Kapitel der Kulturgeschichte überhaupt. Nicht zuletzt wegen der Sprachbarrieren ungemein erschwert, entwickelte sich der Austausch in widersprüchlichen Etappen, in denen sich das jeweilige soziopolitische Klima widerspiegelt. Trotz aller Wechselfälle, die auch seine im Jahre 1898 begonnene Rezeptionsgeschichte begleiten, gilt Goethe in China bald als der größte deutsche Dichter überhaupt. Bis heute wird er intensiv übersetzt, kommentiert, paraphrasiert und dient chinesischen Schriftstellern als Quelle dichterischer Inspiration.

Dr. Manfred Osten sagt über seinen neuesten Vortrag:

War Goethe ein Chinese?

Drei Jahre vor seinem Tod hat Goethe mit seinem leider bislang wenig beachteten Gedicht – Zyklus „Chinesisch-Deutsche Jahres- und Tageszeiten“ eingelöst, was er bereits 1813 seinem Urfreund Knebel offenbart hatte. Dass er nämlich das „wichtige Land“ China für sich „aufgespart habe“, um sich dorthin im „Falle der Not zu flüchten“.

Dr. Manfred Osten, (Autor, ehemaliger Diplomat und Generalsekretär der Alexander von Humboldtstiftung mit 7 jähriger Fernost- Erfahrung) wird der Frage nachgehen: Was waren am Ende seines Lebens für Goethe die (metaphorischen) Gründe, sich im genannten Gedichtzyklus als chinesischer „Mandarin“ zu outen?

Und welche Kongruenzen sind es, die Goethes Denken mit den nach wie vor konfuzianisch, also chinesisch geprägten Kulturen Südasiens verbinden?

Was sind die Gründe der soeben in China stattfindenden stürmischen Goethe- Rezeption?



Zu Manfred Osten:

Dr. Dr. h.c. Manfred Osten, geb. 1938, Studium der Rechtswissenschaften, Philosophie, Musikwissenschaft und Literatur, Promotion 1969, Auswärtiger Dienst (1969 -1992), Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (1993 -1994), Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung in Bonn (seit 1995). Mit Alexander Kluge dreißig Fernseh-Gespräche zu Themen der Philosophie, Musik, Literatur, Geschichte, zu Japan. Veröffentlichungen u. a.: »Gedenke zu leben! Wage es, glücklich zu sein!« oder Goethe und das Glück (2017); »Alles veloziferisch« oder Goethes Entdeckung der Langsamkeit. Zur Modernität eines Klassikers im 21. Jahrhundert (2013) und zuletzt "Goethes Prophetie der Welt als „großes Hospital“", Wallstein-Verlag

Manfred Osten, langjähriger Generalsekretär der Alexander-von-Humboldt-Stiftung in Bonn; Quelle: picture alliance /